

Jahresbericht 2010

Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V.



Inhalt | Impressum

| | |
|---|----|
| 1. Vorwort | 02 |
| 2. Personalia: Vorstand und Geschäftsstelle | 03 |
| 3. Jahresabschluss und Finanzbericht | 05 |
| 4. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit | 06 |
| 5. Beratung und Qualifizierung | 08 |
| 6. Lobbyarbeit/Gremien/Vernetzung | 12 |
| 7. Projekte und Veranstaltungen | 14 |
| 7.1. Mentoringprogramm | 14 |
| 7.2. moveGLOBAL Hamburg/moveGLOKAL | 16 |
| 7.3. Migration und Entwicklung | 19 |
| 7.4. Faires Wirtschaften | 20 |
| 7.5. Nord-Süd-Vernetzung | 21 |
| 7.6. Postkoloniales | 22 |
| 7.7. Forum Entwicklungspolitik (Forum EPO) | 23 |
| 8. Ausblick und Aktivitäten 2011 | 24 |
| 9. EWNW-Mitgliedsgruppen | 25 |
| Neue Mitglieder 2010/11 | 26 |
| Austritte | 28 |
| 10. Kurzdarstellung des EWNW | 29 |

Impressum

Herausgeber:

Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V. (EWNW)

Redaktion:

A. von Biela, M. Friederich, R. Grunert, M. Ringel, A. Schwarzer, S. Strothmann-Menge, J. Tikkanen, D. Wellmann
Hamburg, Juni 2011

Sie wollen unsere Arbeit unterstützen und spenden?

Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V.
Hamburger Sparkasse BLZ 200 505 50
KTO 1241 122330

Und so erreichen Sie uns:

Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V.
Große Bergstraße 255, 22767 Hamburg
Tel. 040-358 93 86 | Fax 040-358 93 88
info@ewnw.de | www.ewnw.de

1. Vorwort

Liebe Mitglieder, Förderer und FreundInnen des Eine Welt Netzwerks Hamburg,

es ist eine große Menge an Aktivitäten, die hier im Jahresbericht versammelt ist: die Ringvorlesung an der Universität, die Vernetzung von migrantisch-diasporischen Gruppen, die kolonialgeschichtlichen Stadtrundgänge, der Workshop zum Web 2.0 und noch viele weitere Veranstaltungen und Seminare. Und dennoch bilden sie nur einen Teil der Diskussionen, Überlegungen und Tätigkeiten des Eine Welt Netzwerks Hamburg ab. Beratung zu Vereinsfragen, Hilfe bei der Veranstaltungsplanung oder Gespräche zwischen Tür und Angel, um noch ein politisches Ereignis zu kommentieren: Vieles lässt sich in einem Jahresbericht nicht gut präsentieren, spielt sich im Kleinen ab und hat doch große Wirkung.

Wir blicken auf ein bewegtes Jahr 2010 zurück, das leider von Heiko Möhles Krankheit und seinem Tod im August 2010 verdunkelt wurde. Von 2005 bis 2008 arbeitete er als Geschäftsführer im Eine Welt Netzwerk Hamburg und gab dort viele neue Impulse. Immer wieder spüren wir die Lücke, die Heiko Möhle hinterlassen hat.

Jonna Tikkanen und Mina Ringel haben sich entschieden, 2011, wie Heiko Möhle das früher getan hat, Stadtrundgänge zum Thema Postkolonialismus anzubieten. Wir freuen uns darüber sehr – und wünschen ihnen gutes Gelingen!

Ein ganz herzliches Dankeschön für alle Unterstützung, Mitarbeit und Förderung sagen wir unseren Mitgliedern, Kooperationspartnern und Geldgebern. Immer wieder erleben wir, dass nur dieses Netzwerk, in dem wir uns bewegen, die Arbeit tragen kann, wir nur gemeinsam etwas für und mit unseren Mitgliedern bewegen können.

Ein besonderer Dank an dieser Stelle geht zudem an den ehrenamtlich arbeitenden Vorstand. Burkhard Leber, Iris Schator, Matthias Strelow und Klaus Willke investieren zahlreiche Stunden, viele Ideen und Gedanken in die Arbeit des Netzwerkes. Dazu zählen die Vertretung des Eine Welt Netzwerks Hamburg bei Veranstaltungen und in Gremien, die monatlichen Vorstands-Sitzungen und die Abstimmungen zwischendurch per Email und Telefon.

Die Bewältigung der vielen Aufgaben wäre auch nicht möglich gewesen ohne die hochengagierte Arbeit des Teams in der Geschäftsstelle und des MultiplikatorInnen-Teams moveGLOBAL Hamburg – Dankeschön für diese außergewöhnliche Arbeit!

Anneheide von Biela

Geschäftsführerin des Eine Welt Netzwerks Hamburg e.V.

2. Büro und Vorstand

Heiko Möhle (1962 – 2010)

Im August 2010 ist Heiko Möhle nach schwerer Krankheit gestorben. Von 2005 bis 2008 war er Geschäftsführer im Eine Welt Netzwerk Hamburg. Dort hat er, neben vielen anderen Tätigkeiten, vor allem das Thema Postkolonialismus in die Arbeit des Netzwerkes getragen. Sein Wissen über Hamburgs Kolonialvergangenheit war sehr detailliert und groß seine Gabe, dieses Wissen anschaulich und eindrücklich zu vermitteln.

Sein hartnäckiges Engagement in dieser Sache führte zu zahlreichen Projekten und Anregungen, ebenso zu Auseinandersetzungen mit Behördenvertretern, wie Hamburg mit seiner Kolonialvergangenheit umgehen soll.

Er publizierte zu diesem Thema, entwickelte Stadtrundgänge und Hafentrundfahrten und arbeitete im Beirat des so genannten Tansania-Parks mit. Zuletzt erschien Anfang 2010 der Stadtplan *hamburg postkolonial*.

Von der Tätigkeit im Eine Welt Netzwerk wurde Heiko 2008 freigestellt, um seine Doktorarbeit schreiben zu können. Leider kam er nicht mehr dazu, diese zu vollenden. Heiko hat seine schwere Krankheit mutig angenommen und ertragen. Seine ungebrochen positive Ausstrahlung, die er trotz des schlimmen Krankheitsverlaufes nie verloren hat, hat uns tief beeindruckt und bewegt. Viele unserer Mitgliedsgruppen und Kooperationspartner reagierten auf Heikos Tod ebenso wie wir mit großer Anteilnahme und Trauer. In der Hamburger entwicklungspolitischen Landschaft und im Eine Welt Netzwerk Hamburg hinterlässt Heikos Tod eine große Lücke. Uns allen wird er unvergessen bleiben.

Der Vorstand

Im Vorstand des Eine Welt Netzwerkes Hamburg gab es 2010 keine personellen Veränderungen. Weiterhin sind dort vertreten: Iris Schator (Ökomarkt Verbraucher- und Agrarberatung e.V.), Matthias Strelow (Homöopathen ohne Grenzen e.V.), Klaus Willke (GERMANWATCH Nord-Süd-Initiative e.V.) und Burkard Leber (W3 – Werkstatt für internationale Kultur und Politik e.V.)

Die Geschäftsstelle

Im Büro in der Großen Bergstraße in Altona gab es 2010/11 gravierende Veränderungen: Der Tod von Heiko Möhle bedeutete einen tiefen Einschnitt. Anneheide von Biela, die bis Ende 2010 vorübergehend die Geschäfte mit einer halben Stelle führte, leitet nun seit Anfang 2011 die Geschäftsstelle mit derzeit 36 Stunden. Das Büro wird den Bereich Postkoloniales, den Heiko Möhle in das Netzwerk getragen hat, so gut es geht weiterführen. Jonna Tikkanen und Mina Ringel etwa haben in Absprache mit Heiko Möhle einen der kolonialgeschichtlichen Rundgänge übernommen.

Jonna Tikkanen ist mit 18 Stunden vor allem für die Veranstaltungsplanung und -organisation zuständig. Sabine Strothmann-Menge, die bis Anfang 2011 Budgetplanung, Antragstellung, Abrechnung sowie die Beratung von Initiativen und Vereinen in Finanzfragen übernommen hatte, ist bis Ende 2011 in Elternzeit. Im März dieses Jahres kam ihr Sohn Michel auf die Welt!

Mina Ringel kümmert sich um die Büroorganisation und die Mitgliederbetreuung. Außerdem vertritt sie Sabine Strothmann-Menge in der Elternzeit im Bereich Abrechnung und Beratung und arbeitet derzeit mit 30 Stunden im Eine Welt Netzwerk Hamburg.

Nachdem es nicht gelungen war, Einigkeit über einige Aspekte der Projektdurchführung herzustellen, kündigte der Vorstand Ali Fathi Ende März. Er hatte zuvor auf einer 30-Stunden-Stelle seit Juli 2009 das neue Projekt „moveGLOBAL - Hamburger migrantisch-diasporische Organisationen in der Eine-Welt-Arbeit“ geleitet. Die Entwicklungen im Projekt führten zu vielen Fragen und Klärungstreffen im Netzwerk und darüber hinaus. Weitere Informationen zum Hintergrund und zum Projekt moveGLOBAL Hamburg/moveGLOKAL stehen auf Seite 16.

Bis Ende 2010 waren über das Projekt moveGLOBAL Hamburg auch fünf MultiplikatorInnen (M-Team) beim Eine Welt Netzwerk Hamburg angestellt: Millicent Adjei (Arca – Afrikanisches Bildungszentrum e. V.), Habibollah Shademan (HSH Hambastegi e.V.), Rosa Isabel Chavez Perez (Solatino e.V.), Aferdita Halimi (Verein für Bildung, Kultur und Völkerverständigung in Hamburg und Umgebung e. V.) und Mauricio Isaza-Camacho (Ojalá - Revista en la Diáspora / Zeitschrift in der Diaspora). Außerdem engagierte sich Alejandra Bastidas ehrenamtlich im M-Team. Ihnen, so wie auch denen, die schon früher das Projekt verlassen haben, dankt das Eine Welt Netzwerk Hamburg für ihren unermüdlichen Einsatz für das Projekt – sowie für ihr weiteres ehrenamtliches Engagement im Folgeprojekt moveGLOKAL.

Monika Friederich arbeitet wie gehabt mit einer halben Stelle im Bereich Finanzen des Eine Welt Netzwerks Hamburg sowie im Bereich individuelle Beratung und Betreuung von gemeinnützigen Vereinen und Stiftungen in Fragen des Finanz- und Personalwesens sowie des Gemeinnützigkeitsrechts. Zudem übernimmt sie während Sabine Strothmann-Menges Elternzeit die Buchhaltung.

Anke Schwarzer, die wie bisher auf einer halben Stelle arbeitet, ist für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie für einen Teil des Jahres- und Qualifizierungsprogramms zuständig. Renate Grunert ist mit fünf Stunden angestellt und erstellt hauptsächlich den monatlich erscheinenden Rundbrief.

Als Nachfolger im Freiwilligen Ökologischen Jahr von Ruben Obenhaus kam im Sommer 2010 Daniel Wellmann ins EWNW-Büro. Er macht den Telefondienst, löst Computerprobleme und ist in der Öffentlichkeitsarbeit tätig. Und, das Jahr vergeht so schnell, im August 2011 wird Viviane Petrescu ihr Freiwilliges Ökologisches Jahr im Eine Welt Netzwerk Hamburg beginnen.

2010 hat die Geschäftsstelle keine PraktikantInnen engagiert, weil das Büro zur Zeit keine ausreichende Betreuung gewährleisten kann und zudem nur eine begrenzte Anzahl an (Computer-)Arbeitsplätzen hat.

3. Finanzen 2010

Jahresabschluss und Finanzbericht werden von Monika Friederich erstellt und gesondert vorgelegt.

4. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Rundbrief

Der Rundbrief wird von Renate Grunert erstellt und informiert über (bundesweite und lokale) entwicklungspolitische Aktionen und Veröffentlichungen sowie über Tagungen und Seminare. Er erscheint in elf Ausgaben – die Monate Juli-August werden wegen der Sommerpause in eine Ausgabe zusammengelegt.

Der Rundbrief wird zurzeit an ca. 500 Email-Adressen verschickt. Da viele EmpfängerInnen eine MultiplikatorInnenfunktion haben (z.B. Verteilung innerhalb unserer Mitgliedsgruppen, Arbeitsgemeinschaft der Landesnetzwerke, Verteiler Migration u.a.) und der Rundbrief auf der Website einsehbar ist, ist von einer wesentlich höheren LeserInnenschaft auszugehen.

EWNW-Veranstaltungshinweise

Die wöchentlich zusammengestellten Veranstaltungshinweise werden ausschließlich per Email versandt. Vorrangig kündigen wir Veranstaltungen der EWNW-Mitgliedsgruppen an, darüber hinaus andere Veranstaltungen aus dem entwicklungspolitischen Bereich sowie zu anderen politisch oder sozial von uns als relevant eingeschätzten Veranstaltungen. Berücksichtigt werden ausschließlich Veranstaltungen, die in Hamburg stattfinden. Ebenso wie den Rundbrief können Interessierte die EWNW-Veranstaltungshinweise kostenlos abonnieren (über die Website, per Email oder Telefon).

Web

Seit Herbst 2010 zeigt sich die Website *www.ewnw.de* in einem neuen Gewand: Die Seite wurde übersichtlicher, frischer und moderner gestaltet. Außerdem hat das neue Content-Management System drupal die Bedienung sehr viel einfacher gemacht und neue Möglichkeiten eröffnet. Darüber hinaus bietet die Seite nun auch Kurzfilme zu verschiedenen entwicklungspolitischen Aspekten, einen RSS-Dienst sowie ein erweitertes Service- und Informationsangebot.

Eine Welt Netzwerk Hamburg goes Web 2.0: In vorsichtigen Schritten bewegt sich das EWNW ins Social Web und hat eine Facebook-Seite eröffnet. Überrascht über die gute Resonanz werden wir nun auch weitere interaktive Möglichkeiten prüfen und in nächster Zeit umsetzen.

Eine Welt Info

Die Träger der Website *www.eine-welt-info.de* haben sich Ende 2010 entschlossen, das Portal abzuschalten. Zum einen gelang es ihnen nicht, das Projekt in angemessener Weise zu begleiten, zum anderen nutzten Vereine und Initiativen die Möglichkeiten der Website (u.a. Veranstaltungshinweise) immer seltener.

Träger waren das Eine Welt Netzwerk Hamburg, das Nordelbische Zentrum für Weltmission und Kirchlichen Weltdienst (NMZ), der Kirchliche Entwicklungsdienst der Nordelbischen Ev.-Luth. Kirche (KED) und das Pädagogisch-Theologisches Institut Nordelbiens (pti). Sie bedanken sich bei allen Beteiligten für die Mitarbeit.

Presseerklärungen

Die Presseerklärungen sind auf der Webseite www.ewnw.de/presse zu finden. Folgende Themen wurden 2010/11 aufgegriffen: Stadtplan hamburg postkolonial, 125 Jahre Afrika-Konferenz, Jahresprogramm Hafentrundfahrten und Stadtrundgänge, Migration und Globalisierung, Rat für nachhaltige Entwicklungspolitik, Städtepartnerschaft Hamburg - Dar Es Salaam, „Piraten“-Prozess in Hamburg, Parteiencheck zur Bürgerschaftswahl im Februar 2011, Straßenbenennung in Hamburg-Wandsbek und Titelverleihung „Fair Trade Stadt“.

Medienresonanz

Das EWNW war in bundesweiten wie auch in lokalen Medien, Fachpublikationen und Veröffentlichungen anderer Vereine präsent. Zum Beispiel berichtete 2010 erstmals auch BILD über die postkolonialen Aktivitäten des Eine Welt Netzwerks Hamburg. Die Wortwahl, etwa die Titulierung als „Afrika-Freunde“ war allerdings, gelinde gesagt, der Sache nicht sehr förderlich. Desweiteren erschien in der taz eine Reportage über den Workshop „Jenseits der Infotische“ mit Marc Amann im Mai 2010.

Neben kontinuierlich abgedruckten Anzeigen in der taz nord, die dort als kostenlose „Lückenfüller“ auf der Anzeigenseite in der Wochenendausgabe verwendet werden, wurden unsere Veranstaltungshinweise im Rundfunk, in Zeitungen und zunehmend auch im Internet, etwa in Online-Magazinen veröffentlicht.

Weiterhin bleibt es aber sehr schwierig, Medien für entwicklungspolitische und internationale Themen, jenseits von Spenden und Katastrophen, zu interessieren – zumal wenn kleinere Initiativen ohne Einsatz von Prominenten ein Thema auf den Tisch bringen möchten. Vor allem komplexe Inhalte, wie der öffentliche Einkauf der Stadt Hamburg oder das Thema Postkolonialismus, kommen bei vielen Medien nicht gut an.

5. Beratung und Qualifizierung

Ein großer Teil der Arbeit des Eine Welt Netzwerks Hamburg besteht darin, als Dachverband Leistungen für die Mitglieder zu erbringen. Dazu gehören Gruppenberatungen zu Vereinsgründung und –führung, Finanzierungsberatung, Unterstützung bei der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie weitere Fortbildungsangebote und die Koordination von gemeinsamen Aktivitäten.

Beratung

Das Eine Welt Netzwerk Hamburg bietet für Gruppen aus der entwicklungspolitischen Arbeit und verstärkt auch für migrantisch-diasporische Organisationen eine direkte, individuelle Beratung an. Schwerpunkte der Beratung 2010 waren wie in den Vorjahren Vereinsgründung, Fördermittelakquise, Antragstellung, Projektmanagement und Öffentlichkeitsarbeit. Durch die Verbindung mit dem Projekt moveGLOBAL Hamburg wurden weitere migrantisch-diasporische Organisationen (MDO) in die Beratung einbezogen. 2010 erbrachte das Eine Welt Netzwerk Hamburg rund 2.400 Beratungsstunden.

Qualifizierung und Infoservice

Neben den persönlichen und direkt auf die Anliegen der Initiativen zugeschnittenen Einzelberatungen bietet das Eine Welt Netzwerk Hamburg neuerdings auch einen Infoservice zu aktuellen Themen der NRO-Verwaltung an. So wurde 2010 zum Beispiel ein Informationsblatt zum Thema Künstlersozialkasse zusammengestellt. Ebenso wurden gesetzliche Änderungen, die den Alltag von gemeinnützigen Vereinen betreffen, verfolgt, recherchiert und für den Infoservice aufbereitet. Die Informationsblätter sind auf der Website unter der Rubrik Service/Finanzen+ Verein zu finden (www.ewnw.de/finanzen-verein).

Das Eine Welt Netzwerk Hamburg organisiert zudem Workshops, die die Vereinsarbeit betreffen. Themen sind in der Regel Vereinsrecht, Antragstellung, Finanzen im Verein, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Anti-Rassismus, Interkulturelle Kompetenz, Veranstaltungsorganisation und Fundraising. Mit dem Qualifizierungsprogramm können entwicklungspolitische Vereine und Initiativen ihre Arbeit professionalisieren und weiterentwickeln.

Anke Schwarzer und Monika Friederich haben 2010/11 auch Workshops für die Landesnetzwerke in anderen Bundesländern geleitet.

2010/11 hat das Eine Welt Netzwerk Hamburg folgende Seminare in Hamburg durchgeführt:

■ **Jenseits des Infotisches. Kreative, politische Aktionsformen.**

Workshop mit Marc Amann

Freitag, 28.5.2010, 14 – 19 Uhr; Samstag, 29.5.2010, 11 – 17 Uhr

Der Diplomspsychologe Marc Amann engagiert sich als Aktivist, Berater, Trainer und Bildungsarbeiter in Sozialen Bewegungen. Er arbeitet mit verschiedenen Organisationen zusammen, unter anderem hat er Großpuppen-Aktionen bei der G8-Demo in Rostock 2007 mit der Welthandelskampagne Gerechtigkeit Jetzt! organisiert, Aktionstrainings für Block G8 und andere Aktionen Zivilen Ungehorsams durchgeführt und den bisher größten bundesweiten Flash Mob mit der Kampagne Bahn von unten initiiert.

Mit vielfältigen Methoden band Amann die Teilnehmenden in das Seminar ein, das so sehr kurzweilig wurde. Bei der Vorstellung der möglichen Aktionen zeigte sich, dass es ihm gelungen war, den Teilnehmenden das Thema (Zielgruppenanalyse, Aktionsformen zur Aktion passend auswählen und Umsetzung) so zu vermitteln, dass innerhalb kürzester Zeit spannende Aktionen angedacht werden konnten.

■ **Entwicklungspolitik goes Web 2.0 - Chancen und Risiken interaktiver Internetplattformen für NRO**

Workshop mit Sylvia Werther

Samstag, 09.10.2010, 13 – 18 Uhr

Sylvia Werther ist die Geschäftsführerin des SODI e.V. (Solidaritätsdienst International e.V.) und hat von 2006 bis 2009 den Bereich der Web 2.0-Nutzung in der Öffentlichkeitsarbeit des SODI e.V. aufgebaut.

Wikis, Blogs, Communities – für viele Engagierte in Vereinen und Initiativen sind die interaktiven Anwendungen im Internet ein Buch mit sieben Siegeln. Der Workshop führte in Formen des so genannten Web 2.0 ein. Präsentiert wurden auch Beispiele, wie Vereine und Initiativen die neuen Möglichkeiten eingesetzt haben und welche Vor- und Nachteile damit verbunden waren. In kleinen Praxisübungen konnten erste oder neue Erfahrungen in der Nutzung von Web 2.0-Angeboten gemacht werden.

Das Seminar fand in einem EDV-Raum der Volkshochschule Hamburg statt. Alle TeilnehmerInnen hatten einen Computer mit Internetanschluss zur Verfügung. Dementsprechend praxisorientiert war auch ein Teil des Seminars.

Die TeilnehmerInnen berichteten, dass sie konkretes Handwerkszeug mit nach Hause nehmen und die Möglichkeiten und Gefahren des Web 2.0 für ihren Verein besser einschätzen können.

■ Mini Budget – Mega Botschaften: Pressearbeit mit praktischen Übungen

Workshop mit Anke Schwarzer

Sonntag, 12. Dezember 2010, 10:30 - 16:00 Uhr

Die Sozialwissenschaftlerin und Journalistin Anke Schwarzer arbeitet im Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V. und ist dort für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zuständig.

Kleine Vereine machen immer wieder die Erfahrung: Die Presse nimmt sie zu wenig wahr, verzerrt oder verkürzt die Aussagen, interessiert sich nur für die „großen“ politischen Akteure. Der Workshop vermittelte Grundsätze und praktische Tipps an ressourcenknappe Initiativen zur Verbesserung ihrer Pressearbeit.

Die TeilnehmerInnen waren sehr interessiert und stellten konkrete Fragen, die sich aus ihrem Vereinsalltag heraus ergeben hatten. Besonders die ausführliche Besprechung der Texte aus den Übungen sorgte für einen sehr guten Lerneffekt.

■ Grundlagen der Öffentlichkeitsarbeit

11. Dezember 2010, 9:00 bis 15:30 Uhr

Workshop mit Renate Grunert

Die Politologin Renate Grunert arbeitet im Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V., ist dort für die Erstellung des Rundbriefes zuständig und verfügt über Erfahrungen in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.

Was ist Öffentlichkeitsarbeit? Rollenklärung: Wer macht die Öffentlichkeitsarbeit im Verein? Welche Ziele hat der Verein? In dem Workshop wurden die Bedingungen und Voraussetzungen für die Öffentlichkeitsarbeit im Verein reflektiert. Und es wurden eigene Öffentlichkeitsmaterialien wie Flyer und Plakate unter die Lupe genommen.

■ Antragstellung und -abrechnung sowie Finanz- und Liquiditätsplanung

11. Mai 2011, 10 bis 17 Uhr

Workshop mit Monika Friederich

Monika Friederich arbeitet seit vielen Jahren als Finanzpromotorin im Eine Welt Netzwerk Hamburg.

Im Workshop wurden Förderungsarten, Finanzierungsmöglichkeiten, Grundlagen der Antragstellung und Antragsabrechnung behandelt. Ziel der Finanz- und Liquiditätsplanung ist es einerseits, den Überblick über die Gesamtfinanzierbarkeit des Vereinsgeschehens, das sich aus vielen einzelnen Aktivitäten zusammensetzt, zu gewinnen, und andererseits, die Zahlungsfähigkeit des Vereins innerhalb des geplanten Zeitraums kontinuierlich sicherzustellen. Die Teilnehmenden entwickelten einen Kosten-/Finanzierungsplan auf Grundlage einer Exceltabelle.

■ Korruptionsprävention

Workshop mit Anke Butscher

Samstag, 22. Januar 2011, 10.30 Uhr bis 15 Uhr

Die Politologin Anke Butscher ist ehemalige Geschäftsführerin des Eine Welt Netzwerks Hamburg, Politik- und Unternehmensberaterin für Lateinamerika, Korruptionsprävention und Corporate Social Responsibility.

Der Workshop richtete sich an Vereine und Organisationen, die mit PartnerInnen des globalen Südens zusammenarbeiten und Strategien der Kooperation und Transparenz entwickeln wollen.

In der öffentlichen Debatte über Korruption und Korruptionsbekämpfung ist meist nur die Rede von Beziehungen zwischen Wirtschaft und Staat. Die Zivilgesellschaft wird im Kampf gegen die Korruption in der Regel als Verbündeter betrachtet. Selten wird dabei beachtet, dass Korruption auch in Nichtregierungsorganisationen im Norden und Süden auftritt. Doch lange Zeit war dieses Thema tabu - meinte man bei der Erwähnung von Korruption in der Entwicklungszusammenarbeit willige SpenderInnen vor den Kopf zu stoßen und im ungünstigeren Falle zu verlieren.

Der Workshop schulte anhand von Praxisbeispielen darin, Korruption zu erkennen, damit umzugehen und angemessen auf sie zu reagieren. Er befasste sich mit Schwachstellen und möglichen Einfallstoren für Korruption in der internationalen Projektarbeit.

Konkrete Muster der Korruption wurden thematisiert und auf ihre Erscheinungsformen in der Projektarbeit hin analysiert. Dabei kann Korruption intern oder extern verursacht sein und unterschieden werden zwischen der Korruption der Armut, der Korruption der Macht und der Beziehungskorruption. Abschließend wurden Vorschläge und Möglichkeiten der Korruptionsprävention für die Projektarbeit aufgezeigt.

6. Gremien/ Vernetzung/ Lobbyarbeit

Die Lobbyarbeit konzentrierte sich 2010 auf folgende Themen: Hamburger Rat für nachhaltige Entwicklungspolitik, die Umsetzung der Beschaffungsrichtlinie und die Städtepartnerschaft mit Dar es Salaam. Zu den ersten beiden Themen gab es umfangreiche Gespräche, Aktivitäten und auch Pressemitteilungen.

Das Eine Welt Netzwerk Hamburg war 2010 durch Vorstandsmitglieder, Geschäftsführung oder Teammitglieder beispielsweise in folgenden Gremien, Bündnissen und Arbeitskreisen vertreten:

- Koordinierungskreis des Zukunftsrates Hamburg
- Steuerungsgruppe Fair Trade Stadt Hamburg
- Budni-KundInnen-Beirat
- hamburg mal fair
- AK Beschaffung Hamburg
- Vergabeausschuss des NMZ-Förderprogramms zur Strukturstärkung von Migrantenorganisationen in der entwicklungspolitischen Arbeit
- AK Hamburg Postkolonial
- Fachbeirat Brot für die Welt Hamburg
- Hamburg Fokus Südafrika
- Mitarbeit Studie Zukunftsfähiges Hamburg (Kapitel „Sozialgerechte Beschaffung“)
- Hamburger Bildungsagenda für nachhaltige Entwicklung (HHBA)

Regelmäßige Gespräche mit Bürgerschaftsabgeordneten, VertreterInnen der Hamburger Verwaltung, kirchlichen Akteuren, Stiftungen, Gewerkschaften und weiteren zivilgesellschaftlichen Gruppen und Organisationen aus dem entwicklungspolitischen Bereich gehören ebenso zur Lobbyarbeit.

Sozialgerechte Beschaffung blieb sowohl für das Eine Welt Netzwerk Hamburg (Fachtag im November 2010) als auch für die norddeutschen Landesnetzwerke ein Thema (norddeutsche Fachkonferenz Dienstkleidung im Juni 2011 in Hamburg). In Hamburg beobachten wir eine zunehmende Dialogbereitschaft seitens der Verwaltung - trotzdem ist der Weg zu einem öffentlichen Einkauf, der den Namen sozialgerecht verdienen könnte, noch weit.

VENRO

Auf Bundesebene ist das EWNW Mitglied im Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO).

Weitere Informationen: www.venro.org

hamburg mal fair

Das Eine Welt Netzwerk Hamburg ist Mitglied im Bündnis hamburg mal fair, das sich aus folgenden Gruppen und Einrichtungen zusammensetzt: Mobile Bildung e.V., Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V., Süd-Nord-Kontor, Hamburger Weltläden, Open School 21 und Senatskanzlei der Freien und Hansestadt Hamburg.

Weitere Informationen: www.hamburgmalfair.de

Hamburger Bildungsagenda für nachhaltige Entwicklung (HHBA)

Renate Grunert arbeitet für das Eine Welt Netzwerk Hamburg in der Koordinierungsgruppe der HHBA mit, die sich mehrmals im Jahr trifft. Die Hamburger Bildungsagenda ist ein Netzwerk staatlicher und nichtstaatlicher AkteurInnen des Globalen Lernens, der Umweltbildung und benachbarter Bereiche, die im Forum Hamburger Bildungsagenda zusammen geschlossen sind.

Das Forum tritt einmal jährlich zusammen. Beim 6. Workshop im September 2010 hieß es „Referendare treffen BNE-Akteure“ und es ging darum, zusammen mit den zukünftigen LehrerInnen Ideen für Unterrichtskonzepte zu entwickeln. Beim anschließenden Qualifizierungsworkshop BNE qualifizierten sich einige NGO und wurden in die aktuelle „Empfehlungsliste zu BNE-Bildungsangeboten für Schulen 2011“ aufgenommen. Die Broschüre kann unter dem Link www.globales-lernen.de/GLinHamburg/dokumente/LI_BNE_2011.pdf heruntergeladen werden. Weitere Infos zur HHBA: www.hamburger-bildungsagenda.de

Arbeitsgemeinschaft der Landesnetzwerke

Auf Länderebene ist das Eine Welt Netzwerk Hamburg aktiv in der Arbeitsgemeinschaft der Landesnetzwerke (agl). Dort sind alle 16 entwicklungspolitischen Landesnetzwerke der Bundesländer zusammengeschlossen. Anneheide von Biela nimmt regelmäßig an den Treffen teil und engagiert sich dort besonders im Fachforum Migration und Entwicklung, sowie in der norddeutschen Kooperation der Eine Welt Landesnetzwerke, zurzeit im Besonderen zum Thema sozialgerechte Beschaffung.

Im Juni 2010 fand in Ratzeburg die Regionalkonferenz Entwicklungspolitik der fünf norddeutschen Länder statt. Organisiert wurde sie von den fünf Landesnetzwerken. VertreterInnen aus Zivilgesellschaft, Verwaltung und Politik aus Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein diskutierten an eineinhalb Tagen die Themen Migration und Entwicklung, sozialgerechte Beschaffung und Globales Lernen. Das erste Thema erwies sich dabei als der „Renner“ der Tagung, es gab lebhafte Diskussionen um die reale Benachteiligung von MigrantInnen-Organisationen in der entwicklungspolitischen Arbeit, die – scheinbar unmöglichen - Abgrenzungen zum Beispiel zwischen Entwicklungspolitik und Integration. In einem Nachfolgetreffen wurden einige Monate später Forderungen an die Geldgeber diskutiert.

Neben diesen Aktivitäten führte Monika Friederich zudem Workshops und Seminare zu Themen des Finanzwesens in Vereinen in unterschiedlichen Bundesländern für die agl durch.

Weitere Informationen: www.agl-einewelt.de

7. Projekte und Veranstaltungen 2010

Das Eine Welt Netzwerk Hamburg hat 2010 zahlreiche Veranstaltungen, Podiumsdiskussionen sowie Stadt- und Hafentouren durchgeführt. Schwerpunkte waren der Öffentliche Einkauf der Hansestadt, Migration und Entwicklung, die koloniale Vergangenheit und ihre Auswirkungen in der Gegenwart.

7.1. Mentoringprogramm

Das Mentoringprogramm wurde 2008 vom EWNW in Kooperation mit basis & woge e.V. und dem Nordelbischen Missionszentrum (NMZ) ins Leben gerufen und von Sabine Strothmann-Menge betreut.

Ziel des Mentoringprogramms war es, MigrantInnenorganisationen in ihrer Vereinsarbeit zu stärken. Die an dem Projekt teilnehmenden Organisationen wurden bis zu zwei Jahre von ehrenamtlich arbeitenden Personen begleitet, die die Gruppen in ihrer Vereinsarbeit je nach Bedarf unterstützten.

Das Programm wurde Ende 2010 eingestellt, da es einige Überschneidungen mit moveGLOBAL Hamburg aufwies und Doppelstrukturen vermieden werden sollten. Es wurde beschlossen das Mentoringprogramm in der bisherigen Form nicht weiterzuführen, sondern in das Folgeprojekt moveGLOKAL aufzunehmen.

MigrantInnen-Organisationen, die Unterstützung wünschen bei der Vereinsgründung, der Buchhaltung, der Antragstellung, der Öffentlichkeitsarbeit oder der Veranstaltungsorganisation, können sich gerne weiterhin an das Eine Welt Netzwerk Hamburg wenden.

2010 gab es neun Auswahlgespräche. Die Auswahlgespräche dienten dem Kennenlernen und der Ermittlung der Interessen sowohl der MentorInnen wie auch der MigrantInnengruppen. War das Interesse am Mentoringprogramm Anfang 2010 noch sehr groß, ließ es im Laufe des Jahres vor allem von Seiten der MentorInnen merklich nach. Zudem engagierten sich die MigrantInnenorganisationen zunehmend im Projekt moveGLOBAL Hamburg/moveGLOKAL und vernetzten sich dort weiter untereinander.

2010 fanden acht Vermittlungsgespräche statt, sieben davon mit Gruppen, die schon vorher im Programm waren. Vermittelt wurden:

- Afrika Bund e.V.
- Verein für Bildung, Kultur und Völkerverständigung in Hamburg und Umgebung (BKV-HH u.U.) e.V. (neu)
- HIWAM e.V.
- Arca e.V.
- Balimaya Ton Hamburg e.V.
- ABED e.V.
- United Sierra Leoneans Hamburg e.V.
- Canon e.V. (Afghanischer Frauen- und Familienverein)

Aus dem vergangenen Jahr nahm die Kinderlebensbrücke Hamburg - Senegal e.V. teil. Von den neun vermittelten Tandems werden fünf auch über das Programm hinaus weiter zusammenarbeiten, vier haben sich im Laufe des Jahres 2010 wieder aufgelöst.

Die Erwartungen auf beiden Seiten waren vielfach sehr hoch: Die MigrantInnenorganisationen hofften auf MentorInnen, die eine hohe Qualifikation einbringen sollten, die MentorInnen suchten eine ehrenamtliche Aufgabe, die sie regelmäßig ausführen könnten. Beides ließ sich schwer vereinen, die MentorInnen hatten oft nicht ausreichende Vorkenntnisse in spezifischen Vereinsthemen, die MigrantInnenorganisationen arbeiteten ehrenamtlich und dadurch unregelmäßig und benötigten die MentorInnen oft spontan und kurzfristig. Ließen sich beide Seiten dennoch auf das Experiment ein, kam es zum Teil zu sehr fruchtbarer Zusammenarbeit.

Fortbildung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen des Mentoringprogramms fand im November 2010 auch der Workshop „Grundlagen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ statt, durchgeführt von Anke Schwarzer vom Eine Welt Netzwerk Hamburg.

Fachtag Projektförderung

In den Räumen der Sprachschule Independencia wurde im November 2010 der Fachtag Projektförderung veranstaltet. Organisiert wurde er von Victoria Robinson und Mauricio Isaza, beide bei moveGLOBAL Hamburg/move GLOKAL aktiv.

Als Förderer stellten sich GTZ, KED-NMZ und die Hamburger Kulturbehörde vor, Inwent und die Senatskanzlei Hamburg sagten leider ab. Auch eine Vertreterin von Filia - „Die Frauen-Stiftung“- war anwesend und bereit, mit den rund 30 Anwesenden ins Gespräch zu kommen.

Studientag Projektmanagement

Der Studientag Projektmanagement wurde in Kooperation mit STUBE Nord konzipiert und für Teilnehmende beider Programme geöffnet. Die Referentin Eliane Fernandes Ferreira konzentrierte sich zuerst auf eine theoretische Einführung der Grundlagen des Projektmanagements.

Anschließend stellte sie ihr eigenes Projekt in Brasilien vor und erläuterte ihre Vorgehensweise. Sie hob dabei nicht nur die gut funktionierenden Dinge hervor, sondern berichtete schonungslos von den Tiefschlägen, sei es planungs-, witterungstechnischer oder finanzieller Art.

Nach Theorie und Praxis setzten sich die Teilnehmenden in zwei Arbeitsgruppen zusammen und entwickelten an Hand ihrer Unterlagen ein In- und ein Auslandsprojekt, das sie anschließend im Plenum vorstellten. Es wurde jeweils ein Projekt gewählt, das als Idee bereits bestand und nun weiter ausgefeilt wurde.

Die Verknüpfung von Theorie und Praxis und die ehrliche Berichterstattung der Referentin kamen bei den Anwesenden ausnahmslos gut an. In der Abschlussrunde äußerten viele, sich nun motiviert an die Projektplanung zu trauen.

7.2. moveGLOBAL Hamburg/ moveGLOKAL

Das im Sommer 2009 ins Leben gerufene Projekt moveGLOBAL Hamburg strebte an, die Einkapselung von entwicklungspolitischen Vereinen der weißdeutschen Mehrheitsgesellschaft auf der einen Seite und der migrantisch-diasporischen Organisationen (MDO) auf der anderen Seite aufzulösen. Das Projekt moveGLOBAL Hamburg sollte in die MDO-Szene hinein wirken und deren Arbeit stärker sichtbar machen. Und es sollte auch die bisherige Arbeit der Eine-Welt-Szene verändern, die trotz vielfältigen internationalen Austauschs noch stark von der Perspektive der weißdeutschen Mehrheitsgesellschaft geprägt ist.

Das Projekt moveGLOBAL Hamburg hatte folgende Ziele und Angebote: Es analysiert die Infrastruktur und den Bedarf migrantisch-diasporischer Organisationen (MDO) in Hamburg: Wo liegen die Stärken? Wo die Schwächen? Welche Anliegen und Wünsche gibt es? Es fördert die Vernetzung entwicklungspolitischer MDO in Hamburg, bildet entwicklungspolitische MDO fort und berät sie. Außerdem macht es MigrantInnen als entwicklungspolitische Akteure sichtbar und strebt an, entwicklungspolitische Institutionen und Räume transnational zu öffnen.

Von Juli 2009 bis April 2011 war Ali Fathi Projektkoordinator. Außerdem waren bis Dezember 2010 im MultiplikatorInnen-Team (M-Team) aktiv: Millicent Adjei (Arca – Afrikanisches Bildungszentrum e. V.), Habibollah Shademan (HSH Hambastegi e.V.), Rosa Isabel Chavez Perez (Solatino e.V.), Aferdita Halimi (Verein für Bildung, Kultur und Völkerverständigung in Hamburg und Umgebung e. V.) und Mauricio Isaza-Camacho (Ojalá - Revista en la Diáspora / Zeitschrift in der Diaspora). Außerdem engagierte sich Alejandra Bastidas ehrenamtlich im M-Team.

Während der Arbeit von moveGLOBAL Hamburg wurde deutlich, dass ein Grundverständnis über die Lebenslage der MDO-Akteure das Vertrauen verstärkt und hilfreich für das „Verstehen“ von Gegebenheiten, die möglicherweise der Sichtweise der Diaspora zugrunde liegen, ist. Das „Verstehen“ wird als Basis für eine respektvolle Begegnung und für die Öffnungsprozesse empfunden.

Das Engagement der MDO lässt u.a. wegen ihrer engen Verbundenheit mit mindestens zwei Welten (Herkunfts- und Aufnahmeland) nicht immer eine scharfe Trennung zwischen Integrations-, Kultur- und entwicklungspolitischen Aktivitäten zu. Aufgrund der Lebensrealitäten der MDO gehört die Arbeit in allen drei Bereichen zu ihren Selbstverständlichkeiten. Dies könnte auch bei „Unverständlichkeiten“ in der Antragsformulierung der MDO eine Rolle spielen.

Die Zusammenhänge zwischen Integrations-, Kultur- und entwicklungspolitischer Arbeit sollten aus der Sicht der MDO stärker beachtet werden. Die Hemmschwellen vor den Geldgeberinstitutionen und Stiftungen, fehlende Informationen, Sprachschwierigkeiten, negative Erfahrungen mit den Behörden und andere Probleme erschweren meist den ersten Schritt zur professionellen Arbeit. Diese Hemmschwellen haben dazu geführt, dass MDO ihr Anliegen und ihr Vorhaben vor allem durch Spenden, Soli- und Kultur-Veranstaltungen finanzieren. Es zu wagen, diese Praxis zu ändern, setzt eine engere Verbindung, den Aufbau von Vertrauen, Wissensvermittlung auf beiden Seiten und insgesamt eine kontinuierliche Arbeit voraus.

MDO-Netzwerktreffen

Im März, Juni und November 2010 fand jeweils ein MDO-Netzwerktreffen statt. Themen waren dabei zum Beispiel:

- Sichtbarkeit der MDO in der Eine-Welt-Szene
- Fragen rund um die Unterstützung und Qualifizierung von MDO
- agl- Umfrage zur Arbeit der entwicklungspolitischen MDO und Ergebnisse aus Hamburg
- Internetveröffentlichung einer Referenten-Liste der Hamburger MDO
- Förderungschancen für MDO
- eigene Diskriminierungserfahrungen
- Rückblick EWNW und Hamburger MDO
- Ausblick 2011-2012

Fortbildungen M-Team

Außerdem fanden im Januar, April, August und Oktober 2010 Wochenend-Fortbildungen für das MultiplikatorInnen-Team statt. Die Workshops mit verschiedenen ReferentInnen drehten sich um folgende Themen:

- Empowerment, Sensibilisierung, Interkulturelle Kompetenz, Empathie und Kommunikation, Umgang mit Unterschiedlichkeit
- Vereinswesen, Beratung der MDO, Vereinsrechte und -pflichten
- Rolle und Verantwortung der MultiplikatorInnen
- Kulturelle Werte und Werte-Verletzung
- Projektplanung und Antragstellung
- Teambildung, Distanz und Nähe zum Träger
- Bedeutung der entwicklungspolitischen Arbeit für die Akteure der Diaspora
- Eurozentrismus sowie Rassismus nach innen und außen

Beirat moveGLOBAL Hamburg bzw. moveGLOKAL

Im März 2010 wurde der Beirat moveGLOBAL Hamburg ins Leben gerufen. Er begleitet die Entwicklungen in moveGLOBAL Hamburg/moveGLOKAL als fachlich kompetentes Gremium.

Mitglieder sind: Dirk Hauer (Fachbereich Migration und Existenzsicherung/ Diakonisches Werk Hamburg), Marianne Rennberger de Vega (Stube Nord/Diakonisches Werk Hamburg), Friedhelm Krösche (Arbeitsstelle Kulturelle Vielfalt), Abut Can (Landeszentrale für politische Bildung, Bereich Migration), Klaus Willke (Vorstand Eine Welt Netzwerk Hamburg) Iris Jäger (Verikom), Dragica Brügel (Bezirksamt Altona - Referat für Integration und Partizipation des Bezirks Altona), Fanny Dethloff (Flüchtlingsbeauftragte der Nordelbischen Kirche), Nevim Cil (Kulturelle Vielfalt, Justizbehörde Hamburg und Mirjam Freytag, (Beauftragte für Kirchlichen Entwicklungsdienst der Nordelbischen Kirche).

ReferentInnen-Liste

Um eine Sichtbarkeit der Akteure mit diasporischem Hintergrund von Hamburger MDO zu ermöglichen, hat es sich das M-Team u.a. zur Aufgabe gemacht, bei der Zusammenstellung einer ReferentInnen-Liste aus dem Kreis der MDO mitzuwirken. Diese Liste steht auf der EWNW-Webseite unter moveGLOKAL zur Verfügung und wird nach und nach erweitert.

(www.ewnw.de/experten-und-expertinnen-eigener-sache)

Workshop „Öffentlichkeitsarbeit im interkulturellen Kontext“

Ali Fathi setzte als Referent 2010 die Workshopreihe „Öffentlichkeitsarbeit im interkulturellen Kontext“ mit dem „Bereich Migration und Existenzgründung“ des Diakonischen Werkes Hamburg und der Werbeagentur AGAPI fort. Auf dem Workshop wurde das Thema Sprache und Macht behandelt. Es wurde ein erfahrungsorientierter Prozess mit Einbezug der MDO für eine sensible Kommunikation bei der Erreichung einer Zielgruppe gestaltet.

Austausch

Zusammen mit dem Mentoringprogramm führte moveGLOBAL mehrere MigrantInnenorganisationen, auch als neue Mitgliedsgruppen, an das Eine Welt Netzwerk Hamburg heran. Damit gelang auch eine engere Zusammenarbeit zwischen einigen MDO und der Geschäftsstelle. Es gab einen größeren Austausch und eine bessere Verzahnung der Aktivitäten. Im Laufe der Zeit wurden immer mehr Veranstaltungen von MDO in den EWNW-Medien beworben und eine größere Zahl von MigrantInnen nahm an Angeboten des Eine Welt Netzwerks Hamburg, etwa den Qualifizierungsworkshops, teil.

Das M-Team bemängelte allerdings, dass dem Projekt nicht genügend Aufmerksamkeit geschenkt wurde und es zu wenig Kontakt und Austausch zwischen dem M-Team, der Geschäftsstelle und dem Vorstand gab. Das Projekt moveGLOBAL führte auch dazu, dass das Thema interkulturelle, transnationale und rassismussensible Öffnung der EWNW-Geschäftsstelle und des Vorstands auf die Tagesordnung kam.

Von moveGLOBAL Hamburg zu moveGLOKAL

Das Projekt moveGLOBAL Hamburg wurde, ebenso wie das Mentoringprogramm, Ende des Jahres 2010 beendet. Der Name moveGLOBAL konnte nicht weitergeführt werden, da er vom Berliner Projekt moveGLOBAL, angesiedelt beim dortigen Landesnetzwerk, beansprucht wurde. Die Projekte moveGLOBAL Hamburg und Berlin waren 2009 gemeinsam gestartet, gingen aber – trotz engen Austausches und Zusammenarbeit – unterschiedliche Wege.

Das Nachfolgeprojekt moveGLOKAL sah nicht nur einen neuen Namen, sondern auch eine Konzentrierung auf Hamburg, eine Reduzierung und Neuausrichtung der MultiplikatorInnenstellen sowie Klärungen in den Aufgabenbereichen vor.

Leider konnten die gemeinsam entwickelten Änderungen nicht umgesetzt werden. Es kam zu Verzögerungen in der Ausschreibung der MultiplikatorInnen-Stellen, der Kündigung des Projektkoordinators, einer inhaltlichen Einflussnahme des Geldgebers und schließlich zu einer Verkürzung des Bewilligungszeitraums. Daraufhin mussten wir das Projekt, wie es bisher geplant war, aussetzen. In diversen Gesprächen versuchen wir zurzeit, die Verwerfungen, die in moveGLOBAL Hamburg und moveGLOKAL entstanden sind, aufzuarbeiten und zu klären. Danach hoffen wir, mit neuer Energie die Neugestaltung in Angriff nehmen zu können.

7.3. Migration und Entwicklung

■ **Lesung und Diskussion: Echo der Migration. Wie Auslandsmigration die Gesellschaften im globalen Süden verändert**

Donnerstag, der 11. März 2010 in der W3

Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit Buko-Bundeskoordination Internationalismus und der W3 durchgeführt.

Die Veranstaltung hatte das Ziel, Migration aus einer Perspektive zu thematisieren, die ansonsten wenig Aufmerksamkeit bekommt. Migration wird vor allem als ein Phänomen bei uns vor Ort wahrgenommen, oft als Problem oder Risiko, zunehmend auch als Chance oder Bereicherung. Im Fokus stehen jedoch dabei stets die Veränderungen und Folgen in hiesiger – unserer - Gesellschaft durch die Migration.

Im Mittelpunkt des Abends stand jedoch die Frage, welche Veränderungen und Folgen es in den Gesellschaften gibt, aus denen Menschen immigrieren. Am bekanntesten für viele war die Bedeutung von Rücküberweisungen in die Herkunftsländer - ein Thema, das auch in Deutschland im Zusammenhang mit dem Thema „Migration und Entwicklung“ in den letzten Jahren viel diskutiert worden ist.

Weitere Aspekte waren Änderungen von Geschlechterverhältnissen als auch die Frage der Rückkehr der MigrantInnen.

Eine Multiplikatorin von moveGLOBAL, Millicent Adjei, leitete mit einer sehr persönlichen Geschichte über das Leben ihres Deutsch-Ghanaischen Vaters ein.

Der Herausgeber des Buches „Echo der Migration“, Niklas Reese, beleuchtete die Auswirkungen der Migration auf die Herkunftsländer insbesondere anhand der Staaten Philippinen und Ecuador. Wichtig für Reese war zu betonen, dass MigrantInnen nicht automatisch Opfer sind, sondern ihr Leben aktiv steuern. Neben ökonomischen Gesichtspunkten spielten auch andere Faktoren wie soziale Kontakte, Neugier, Träume und Zufall eine Rolle, so Reese.

Laura Ruth Carro-Klingholz, Expertin für Migration mit dem Länderschwerpunkt Mexiko stellte anschließend die Situation in Mexiko dar. Sie zeigte, dass Veränderungen in den Gesellschaften sehr stark mit Staatsgrenzen und der Migrationspolitik zusammenhängen und die Vorstellung von Reese daher zu positiv sei. Die ökonomischen Zwänge zu Hause zwängen Menschen zur Migration, lautete ihr Statement.

Aufgrund der sehr unterschiedlichen Perspektiven von beiden ReferentInnen diskutierte das Publikum sehr kontrovers, ob diese beiden Standpunkte zu vereinbaren sind. Kann Migration als soziale Bewegung gesehen werden („Autonomie der Migration“), in der die Menschen die Verwirklichung ihrer Rechte selbst in die Hand nehmen? Ist es überhaupt möglich oder sinnvoll Migrationsfragen zu thematisieren, ohne dass man sie mit einem politischen Ziel verknüpft? Am Ende kristallisierte sich aber, trotz unterschiedlicher Zugänge zum Thema, ein gemeinsames Ziel heraus, nämlich sich für eine offene Grenzpolitik verbunden mit der Achtung von Menschenrechten weltweit einzusetzen.

7.4. Faires Wirtschaften

■ Faire Woche 2010: Flyer und Auftakt-Veranstaltung

September 2010

■ Fachgespräch Beschaffung der Stadt Hamburg

im Nordelbischen Missionszentrum Hamburg mit BeschafferInnen, EntscheidungsträgerInnen aus Politik und Verwaltung, Fach-NGO
November 2010

■ Konferenz Fair Trade Town

in der Finanzbehörde Hamburg mit UnternehmerInnen, MultiplikatorInnen, Aktiven aus Politik und Verwaltung
November 2010

Die Tagung hatte das Ziel, das Konzept Fair Trade Stadt in Hamburg vorzustellen und Ideen für eine weitere Vorgehensweise zu sammeln. Stadt, Unternehmen und Zivilgesellschaft sind gefordert, ihre Anstrengungen um den Fairen Handel zu verstärken. Aber wie macht man das am besten? Welche Herausforderungen stellen sich? Und wie geht man mit ihnen um?

Mit deutschen und internationalen Referentinnen wurden Antworten auf diese Fragen gesucht. Katrin Bremer von TrainsFair erklärte die Eckpunkte der Fair Trade Town-Kampagne. Silvia Hesse, Leiterin des Agenda 21-Büros und Mitglied der Fairtrade-Stadt-Steuerungsgruppe in Hannover, berichtete über die dortige Umsetzung der Kampagne und konzentrierte sich dabei auf die Rolle der offiziellen Stadt Hannover. Karin Wallin, Fair Trade Town-Koordinatorin in der Stadt Malmö, berichtete von den dortigen sehr guten Konditionen und vielen innovativen Projekten. Nathalie Brouwers vom Weltladen Antwerpen und Mitglied der dortigen Steuerungsgruppe betonte die zentrale Rolle der Zivilgesellschaft für eine gelungene Fair Trade Stadt.

■ Infoveranstaltung: Fair bis zum Geldbeutel? Tipps rund um ethische und nachhaltige Geldanlagen

September 2010 in der Verbraucherzentrale Hamburg

Seit der Finanzkrise ist das Bewusstsein für ethisches Sparen und Geldanlagen höher denn je. Immer mehr KundInnen möchten wissen, welche Auswirkungen ihre Ersparnisse oder Investitionen haben. Ethische Geldanlagen sind eine Möglichkeit sozial und ökologisch verträgliche und sinnvolle Projekte zu unterstützen, auch als NormalverdienerIn.

Die Veranstaltung ermöglichte einen Überblick über ethisch wirtschaftende Banken, Geldanlagen und Anbieter und informierte darüber, was man als VerbraucherIn beachten sollte. Außerdem informierte Oikocredit konkret über Mikrokredite, die durch faire Geldanlagen ermöglicht werden können. Durch Mikrokredite bekommen viele Menschen vor allem in den Ländern des globalen Südens die Chance, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. In diesem Zusammenhang wurde jedoch auch auf die Schattenseiten und aktuelle Probleme der Mikrokreditwirtschaft hingewiesen und darüber auch kontrovers diskutiert.

7.5. Nord-Süd-Vernetzung

■ **Diskussionsabend: Hamburger Städtepartnerschaften und Demokratie – wegschauen, tolerieren oder mitgestalten?**

Oktober 2010

■ **Fachgespräche Dar es Salaam - Hamburg**

Juni, September und Oktober 2010

Die Freie und Hansestadt Hamburg und Dar es Salaam in Tansania haben seit dem 1. Juli 2010 eine Städtepartnerschaft. In den vergangenen Jahren wurde bereits im Rahmen einer Städtekooperation zusammengearbeitet – und das sowohl von der Stadt Hamburg wie auch von Nichtregierungsorganisationen aus.

Für einige Zeit wurde diese Zusammenarbeit von einer Tansania/Dar es Salaam-Koordinationsstelle, finanziert durch die Stadt, unterstützt. Seit Anfang 2009 jedoch gab es durch den Ausfall der Stelle keine ausreichende gemeinsame zivilgesellschaftliche Vernetzung mehr in diesem Bereich.

Ziel des ersten Fachgesprächs im Juni 2010 war es, möglichst viele Dar es Salaam-Akteure und Interessierte zu erreichen, um eine neue gemeinsame Basis für das zivilgesellschaftliche Engagement zu bilden. Das Treffen lag kurz vor der Unterzeichnung des Städtepartnerschaftsvertrags und so lauteten die Fragen des Treffens: Was wird sich durch die offizielle Partnerschaft ändern? Was erwarten wir von der Stadt Hamburg und wie können wir uns miteinander besser koordinieren und vernetzen?

Die rund 30 TeilnehmerInnen stellten ihre Projekte vor. Außerdem wurden Wünsche, Erwartungen, Projektideen und Forderungen gesammelt und dokumentiert. Dabei wurden gemeinsame Interessensfelder (Koordination, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit) identifiziert und in diesem Zusammenhang wurde der Wunsch geäußert, sich erneut zu treffen.

Beim nächsten Treffen im September 2010 lag der Fokus auf den folgenden Themen: Verwaltungs- und Koordinationsstrukturen der Städtepartnerschaft in Hamburg und Dar es Salaam und Verbesserung der Kommunikationsstrukturen in Form von regelmäßigen Treffen, Webseiten und Mailinglists. Als eine neue Idee kam zur Diskussion eine mögliche Konferenz, die die Städtepartnerschaft fester in den beiden Städten verankern sollte.

Mitte Oktober 2010 traf sich das Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V. intern mit einigen Mitgliedern und nahen Kooperationspartnern für ein Beratungs- und Strategietreffen, um ein Stimmungsbild zu bekommen, was vom Netzwerk in diesem Zusammenhang erwartet wird. Dabei lag der Schwerpunkt auf der Auseinandersetzung mit Postkolonialismus.

Sehr schade war allerdings, dass nur sehr wenige Menschen mit Migrationshintergrund teilgenommen haben, auch niemand aus Dar es Salaam oder generell aus Tansania.

Bedauerlicherweise stößt auch die Sensibilisierung für eine postkoloniale Perspektive in der Städtepartnerschaft Hamburg Dar es Salaam bei vielen Akteuren weiterhin auf Ablehnung. Es ist ein wichtiges Anliegen des Eine Welt Netzwerkes Hamburg, die kolonialen Muster einiger Hilfsprojekte zu kritisieren und abzubauen. Es wird jedoch weiterhin versucht, diesen Aspekt immer wieder anzusprechen und in den verschiedenen Projekten einzubeziehen.

7.6. Postkoloniales

■ Ringvorlesung "Unabhängigkeit und neue Abhängigkeiten in Lateinamerika und Afrika - Kritische Betrachtungen aus Anlass der Jahrestage der Dekolonisierung"

27. Oktober 2010 bis 26. Januar 2011 an der Universität Hamburg

Im Jahr 2010 wurde in vielen afrikanischen und lateinamerikanischen Ländern an Jahrestage der politischen Unabhängigkeit erinnert und gefeiert. Aus diesem Anlass thematisierte die Ringvorlesung des Eine Welt Netzwerks und der Universität Hamburg (Fachbereich Geographie) aktuelle Entwicklungen auf den beiden Seiten des Atlantiks.

Unter dem Titel "Unabhängigkeit und neue Abhängigkeiten in Lateinamerika und Afrika - Kritische Betrachtungen aus Anlass der Jahrestage der Dekolonisierung" wurden in zwölf Einzelsitzungen verschiedene Aspekte des Themas erläutert. Programm und ReferentInnen stehen auf der Website unter Themen/Ringvorlesung (www.ewnw.de/ringvorlesung-201011)

Was brachte die formale Unabhängigkeit den Ländern? Inwieweit kann man die Gründe für heutige Probleme in postkolonialen bzw. in neokolonialen Strukturen ausmachen? Wie wird Geschichte in der Gegenwart sichtbar und wer erinnert wie an was? Durch die fortschreitende Globalisierung haben sich außerdem neue Formen der Abhängigkeit gebildet, von denen einige vorgestellt und diskutiert wurden. Auch die umstrittene Rolle der internationalen Entwicklungszusammenarbeit wurde in diesem Zusammenhang diskutiert.

Für die Ringvorlesung war es jedoch auch wichtig, positive Aspekte und Hoffnungen zu präsentieren. Deswegen wurden auch die Chancen der sozialen Bewegungen, neue partizipative Methoden der Entwicklungszusammenarbeit, erfolgreiche regionale Kooperationen und politische Hoffnungsträger thematisiert.

Durch die fehlende Förderung der Reisekosten war es leider nicht möglich, mehrere ReferentInnen aus dem globalen Süden zur Ringvorlesung einzuladen. Insbesondere im Zusammenhang mit diesem Thema wäre dies jedoch wichtig gewesen. In Zukunft versucht das Eine Welt Netzwerk Hamburg ergänzende Förderwege zu gehen, um die Dinge nicht nur aus einer weiß-deutschen Perspektive zu beleuchten.

■ Flyer Hafenrundfahrten und Stadtrundgänge 2010

Gestaltung und Verteilung des Faltblattes hamburg postkolonial 2010, Stadt- und Hafentouren „Kolonialismus, Migration und Globalisierung“ der Hafengruppe Hamburg, des Eine Welt Netzwerks Hamburg, des St. Pauli Archivs und weiterer Initiativen.

■ Hafenrundfahrten

- Vom Kautschukballen zum Container – Kolonialwaren von der Süderelbe. Postkoloniale Hafenrundfahrt zwischen Harburger Binnenhafen, Altenwerder und Wilhelmsburg.
September 2010 in Kooperation mit der Hafengruppe Hamburg
- Hafenrundfahrt: Blinde Passagiere
Oktober 2010 in Kooperation mit der Hafengruppe Hamburg

■ Stadtrundgänge

Bedauerlicherweise mussten einige Stadtrundgänge ausfallen, weil Heiko Möhle erkrankt war:

- Wandsbek postkolonial - Sklaven, Schnaps und Schokolade
Branntwein, Bibeln und Bananen - Hamburgs Kolonialgeschichte: Von der Börse zur Speicherstadt
- Zwischen Völkerschau und Tropeninstitut. Hamburgs Kolonialgeschichte: Hafenrand zwischen St. Pauli und Neustadt

7.7. Forum Entwicklungspolitik (Forum EPO)

Um die entwicklungspolitische Debatte innerhalb des Eine Welt Netzwerks Hamburg fortzuführen, treffen sich Interessierte im Forum Entwicklungspolitik. Das Forum bietet eine gute Möglichkeit, schnell und relativ spontan auf aktuelle Themen oder in Hamburg verweilende Aktivisten aus Ländern des globalen Südens reagieren zu können. Auf den Veranstaltungen wurden sowohl interne Debatten des Eine Welt Netzwerks Hamburg weitergeführt als auch allgemeinpoltische Themen aufgegriffen. Das Forum Entwicklungspolitik ist für alle Interessierten auch außerhalb des Eine Welt Netzwerks Hamburg offen.

2010 wurden sechs Treffen durchgeführt:

- 16.01.10: Diskussion um den Begriff „Dritte Welt“ + andere Bezeichnungen für den globalen Süden im Zusammenhang mit der Ausstellung „Unsere Opfer zählen nicht – Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg“
- 27.01.10: Recht auf Stadt in Rio de Janeiro und Hamburg mit Marcelo Lopes de Souza (Bundesuniversität Rio de Janeiro in Brasilien)
- 12.05.10: Viel geredet – wenig bewirkt? Diskussion über die Strategien und die Außenwahrnehmung des Eine Welt Netzwerkes Hamburg
- 16.10.10: Korruptionsprävention in der Entwicklungszusammenarbeit mit Anke Butscher (Anke Butscher Consult, Politik- und Unternehmensberatung)
- 16.11.10: Landgrabbing und aktuelle Umweltpolitik in Tansania mit Abdallah Mkindi, Mitarbeiter der Nichtregierungsorganisation „envirocare“ in Dar es Salaam
- 18.11.10: Postkoloniales in Hamburg

8. Ausblick und Aktivitäten 2011

Liebe LeserInnen,

die politische Situation in Hamburg hat sich im Frühjahr 2011 geändert – oft werden wir gefragt, ob sich dadurch die Rahmenbedingungen für die vielen zivilgesellschaftlichen Akteure in Sachen Entwicklungspolitik verbessert haben. Für eine Antwort ist es zwar noch zu früh, aber feststellen können wir schon jetzt, dass auch für den neuen SPD-Senat Entwicklungspolitik eher ein kleines Beiwerk ist.

Dies drückt sich in den Antworten auf unseren Wahlcheck 2011 (www.ewnw.de/faire-peanuts-fuer-hamburgs-entwicklungspolitik), im Regierungsprogramm, aber auch in den Haushaltsplanungen aus. Der schwarz-grüne Senat hatte zwar eine Aufstockung der Mittel für Dar Es Salaam im Rahmen der Städtepartnerschaften vorgesehen, aber gleichzeitig eine Kürzung von 60.000 Euro pro Jahr für die entwicklungspolitische Arbeit vorgesehen. Der neue SPD-Senat will daran zur Zeit nichts ändern, obwohl damit die Möglichkeit der Förderung für Nichtregierungsorganisationen immer enger wird. Die Rückkehr zu institutionellen Förderungen wird schon gar nicht mehr ernsthaft erwogen.

Der Rat für nachhaltige Entwicklungspolitik wird seine Arbeit wahrscheinlich wieder aufnehmen können – ob die Signale und Anregungen, die daraus entstehen, aufgenommen werden, wird die Zukunft zeigen. Auch bei anderen Themen wie Postkolonialismus, Städtepartnerschaft zu Dar Es Salaam oder sozialgerechter Einkauf sind ab und zu kleine Erfolge zu verzeichnen.

Hamburg hat im Mai 2011 den Titel Fair Trade Stadt erhalten, ob daraus mehr als eine Imagekampagne für die Wirtschaftmetropole wird, ist zur Zeit noch zu bezweifeln. Bis zur Entwicklung – oder gar Durchsetzung - von qualitativ anderen Entwürfen ist jedoch noch viel hartnäckige Arbeit, wie sie unserer gesamtes Netzwerk mit allen Mitgliedsgruppen tut, nötig. Freuen wir uns über die kleinen Erfolge, aber verlieren wir unsere Visionen nicht – und nicht den Mut und die Freude an der Überzeugung, dass eine andere Politik möglich ist!

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit Euch und Ihnen und danken für alle Unterstützung und Begleitung!

Klaus Willke

Vorstandsmitglied des Eine Welt Netzwerks Hamburg e.V.

8. Mitglieder des Eine Welt Netzwerks Hamburg (Mai 2011)

Afghanistan Hilfs- und Entwicklungsdienst gGmbH ■ Afghanistan-Schulen - Verein zur Unterstützung von Schulen in Afghanistan e.V ■ Africa Aid-Maximum Care e.V. ■ AFRIKA goes online e.V. ■ Afrikanische Union Hamburg e.V. (A.U.H.) ■ Agrar Koordination & FIA e.V. ■ AHIR e.V. - International Association Humanitäre der Blick e.V ■ Aktionszentrum 3. Welt e.V. ■ Amhara Development Association (ADA) Hamburg e.V. ■ ana yi africa - Brücken nach Afrika e.V. ■ Arbeit und leben DGB/VHS e.V. ■ Arbeitsgemeinschaft Freier Jugendverbände in Hamburg e.V. (AGFJ) ■ arca - Afrikanisches Bildungszentrum e.V. ■ African-German Youth, Arts Culture & Science Association (AYACSA e.V.) ■ Bangladesh Shamiti e.V. ■ basis & woge e.V. ■ BINE e.V. - Gesellschaft zur Förderung von Bildung, interkulturellem Austausch und nachhaltiger Entwicklung ■ Bramfelder Laterne ■ Brasilien Magazin e.V. ■ Brot für die Welt - Diakonisches Werk Hamburg ■ Bundeskoordination Internationalismus (BUKO) ■ Büro für Kultur- und Medienprojekte gGmbH ■ CCC Kampagne für Saubere Kleidung (Gruppe HH) ■ CHAWEMA e.V. ■ Christliches Hilfswerk Auslandshilfe e.V. ■ COOPERU - Deutsch-peruanische Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung e.V. ■ Cultur Cooperation e.V. ■ Das Hunger-Projekt e.V. ■ Deutsch-Palästinensischer Frauenverein e.V. ■ Deutsch-Tansanische Partnerschaft e.V. ■ DEWI SARASWATI Hamburg - Patenschaftskreis für die Ausbildung chancenarmer Kinder e.V. ■ dock europe e.V. ■ european playwork association e.V. (e.p.a.) ■ el rojito ■ Entwicklungsforum Bangladesh e.V ■ European-mediterranean youth bridge e.V. (emyb) ■ European - mediterranean youth bridge e.V. (emyb) ■ Ev.-luth. Melanchthon-Kirchengemeinde ■ Evangelischer Entwicklungsdienst (EED) ■ EvaMigrA e.V. ■ FIAN Deutschland e.V. Gruppe Hamburg ■ Freundeskreis León-Hamburg e.V. ■ Germanwatch e.V. (Gruppe HH) ■ Gesellschaft für internationale Entwicklung (SID) ■ GWA St. Pauli - Süd e.V. ■ H.E.L.G.O. e.V. ■ Hafengruppe Hamburg ■ Haus am Schüberg ■ Helft Nicaraguas Kindern e.V. ■ Homöopathen ohne Grenzen e.V. ■ HSH Hambastegi e.V. ■ Integrationsprojekt Afrika e.V. ■ IFA -Initiative zur Förderung der Afrikaarbeit in Nord- und Ostdeutschland ■ Interkulturelle Begegnungsstätte e.V. ■ Internationale Kommunikationswerkstatt e.V. ■ Kabungu Development Hamburg e.V. ■ Kamerun-Komitee e.V. ■ Kinderhilfe Chile Hamburg e.V. ■ Kinderladen Maimouna e.V. ■ Kirchlicher Entwicklungsdienst der Nordelbischen Evang.-Luth. Kirche (KED) ■ Kirchlicher Weltdienst im Nordelbischen Missionszentrum ■ Kulturaustausch International e.V. (IKA) ■ Mar Gabriel, Verein zur Unterstützung der syrischen Christen e.V. ■ Marie-Schlei-Verein e.V. ■ Medienbildung Eine Welt e.V. ■ Mobile Bildung e.V. ■ Nakupenda Africa e.V. ■ Nepal Team der Michaelis- Kirchengemeinde Neugraben ■ Nicaragua-Verein Hamburg e.V. ■ Niños de la Tierra e.V. ■ Nutzmüll e.V. ■ Ojalá - Zeitschrift in der Diaspora ■ Ökomarkt - Verbraucher- und Agrarberatung e.V. ■ Oikocredit ■ Open School 21 ■ Palästinensische Gemeinde in Hamburg und Umgebung e.V. ■ Partnerschaft mit Guinea e.V. ■ peace brigades international e.V. (pbi) Deutscher Zweig e. V. ■ Pestizid-Aktions-Netzwerk e.V. (PAN) ■ Plan International e.V. ■ Sambia-Förderverein e.V. ■ Shelter for Africa e.V. ■ Sorya e.V. ■ S.O.S. Ruanda e.V. ■ S.O.S. Struggles of Students e.V. ■ Stiftung do ■ Südafrikagruppe im Kirchenkreis Harburg ■ Support of West African Students (S.O.W.A.S.) e.V. ■ Susila Dharma - Soziale Dienste e.V. ■ TaskForce FGM e.V. ■ Terre des hommes e.V. Regionalgruppe Hamburg ■ Togo Freunde - Les amis du Togo e.V. ■ Verein für Internationale Medizinische Zusammenarbeit e.V. ■ Verein zur Förderung der Entwicklungspädagogischen Zusammenarbeit e.V. ■ Werkstatt 3 e.V. ■ sowie 8 einzelne Fördermitglieder

Neue EWNW-Mitglieder (2010 bis Mai 2011)

■ **ABED e. V. - Association pour le Bien-Etre de l'Enfance en Difficulté** (Verein für das Wohlergehen von Waisen und Kindern in schwierigen Lebensumständen) wurde 2008 in Hamburg gegründet. Der Verein informiert und klärt über die Situation in Burkina Faso auf und sammelt Spenden für die Projekte, die von den Partnern in Burkina Faso betreut werden.

Weitere Informationen über die Arbeit des Vereins:
abed e.V., c/o Ouedraogo-Waskönig, Paul-Sorge-Str. 54, 22459 Hamburg,
Tel: 040 - 970 73 82, info@abed-burkina.com, www.abed-burkina.com

■ **AHIR e.V. – International Association Humanitäre der Blick e.V.**
Der Verein hat sich besonders die Förderung von Kindern und Jugendlichen zur Aufgabe gemacht. Partner der deutschen Geschäftsstelle sind in Togo, Benin und Kamerun. Ziele der Arbeit sind in den Ländern des Südens: Ernährungssicherung, Auf- und Ausbau von Schulen, Berufsbildung, medizinische Betreuung, Betrieb von Kinderheimen. In Deutschland informieren die Mitglieder über die aktuelle Situation der Kinder in der Welt, sammeln Spenden zur Projektfinanzierung und führen Seminare zur Aus- und Weiterbildung von MitarbeiterInnen durch.

Weitere Informationen über die Arbeit des Vereins:
AHIR e.V., Bramfelder Str. 102 a, 22305 Hamburg, Tel. 040-85415853,
info@ahir-world.org, www.ahir-world.org

■ **AYACSA e. V. - African - German Youth Arts Culture & Science Association e.V.**

Der Verein hat sich zwei Ziele zur Erreichung gesellschaftlicher Integration gesetzt: Bildungsgerechtigkeit und die Schaffung von Chancengleichheit. Die Projekte beinhalten sprachliche Bildung, berufliche und gesellschaftliche Integration. Darüber hinaus bietet der Verein persönliche Beratung an in Form von Gesundheitsberatung, Hilfe bei rechtlichen Angelegenheiten (durch einen Rechtsanwalt), Begleitung zur Ausländerbehörde, zu anderen Behörden und vor allem auch in Form von gemeinsamen Gesprächen mit der Schule bzw. den verantwortlichen LehrerInnen.

Weitere Informationen über die Arbeit des Vereins:
Kontakt: AYACSA e. V., Haldesdorfer Strasse 44, 22179 Hamburg, Tel. 040 / 64 22 33 28, ayacsa@gmx.net, www.ayacsa.org

■ **Kinderhilfe Chile Hamburg e. V.**

Der Verein begann seine Arbeit in Hamburg 1975 zu Zeiten der Militärdiktatur in Chile, als Mittagstische gefördert wurden vor allem für Menschen, die vom Verschwindenlassen bedroht waren und deren Familien Not litten.

Nach dem Ende der Militärdiktatur wurde die Kooperation mit den chilenischen Partnerorganisationen weitergeführt, und es werden diverse Projekte unterstützt, die Kindern bzw. Familien mit Kindern zugute kommen: Einkommen schaffende Maßnahmen, eine Kindertagesstätte und ein Sozialzentrum.

Weitere Informationen über die Arbeit des Vereins:
Anna Petersen, Bornstr. 3, 20146 Hamburg, Tel. 040-446781,
kinderhilfechile@gmx.de, www.kinderhilfechile.de

■ **Ojalá - Revista en la Diáspora / Zeitschrift in der Diaspora**

Ojalá ist eine digitale Zeitschrift, die in deutscher und spanischer Sprache erscheint. Sie enthält Interviews, Fotos, Reportagen und Berichte. Mauricio Isaza-Camacho koordiniert das Projekt. Die Unregelmäßigkeit der Beiträge der MitstreiterInnen und der Erscheinung der digitalen Zeitschrift sind eine getreue Widerspiegelung der Instabilität des Lebens in der Diaspora: Überlebensprobleme, allgemeine Unsicherheit, Ungewissheit über die eigene Identität und die eigenen Interessen.

Weitere Informationen über die Arbeit des Vereins:

Ojalá, Mauricio Isaza – Camacho, Sandweg 6, 20257 Hamburg, Tel. 040 - 81 87 67 28, Fax + 49321 - 21 03 55 00, misazac@gmxpro.net, www.ojal.de

■ **TaskForce für effektive Prävention von Genitalverstümmelung e. V.**

In Deutschland sind 30.000 bis 50.000 Mädchen von Genitalverstümmelung bedroht. Bis zu 80 Prozent dieser Kinder werden tatsächlich Opfer dieser schweren Misshandlung - meist während Ferienreisen in das Heimatland der Eltern. Der Verein setzt sich für umfassende Präventionsmaßnahmen für diese Mädchen ein. Untersucht werden u. a. das Verhalten von Organisationen/Institutionen und PolitikerInnen im Hinblick auf ihre Möglichkeiten, Genitalverstümmelungen zu verhindern und Mädchen zu schützen.

Weitere Informationen über die Arbeit des Vereins:

TaskForce für effektive Prävention von Genitalverstümmelung e.V., Postfach 30 42 70, 20325 Hamburg, Tel. 01803 – 767 346, info@taskforcefgm.de, www.taskforcefgm.de

■ **Verein für Bildung, Kultur und Völkerverständigung (BKV) e. V. (BKV e. V.)**

Der 2007 gegründete Verein möchte durch offene Kommunikation, Diskussionen und den Austausch soziokultureller und gesellschaftlicher Kontexte Vorurteile abbauen und den Kommunikationspartner als gleichrangig und gleichwertig anerkennen, den interkulturellen Dialog und die politische Bildung fördern und die Zusammenarbeit zwischen den Kulturen und die grenzüberschreitende Verbreitung von kulturellen, literarischen und künstlerischen Werken unterstützen. Interkulturelle Zeitschrift mit internationalen Autoren. Er gibt *Global – Zeitschrift für Migration und Gesellschaft* heraus und veranstaltet Lesungen, Ausstellungen und Theateraufführungen.

Weitere Informationen über die Arbeit des Vereins:

BKV e. V., c/o Aferdita Halimi, Im Flarren 39, 22880 Wedel, Tel. 04103/180 565, emigranti@freenet.de; www.emigranti.de

■ Auch zwei **Einzelmitglieder** sind unserem Verein beigetreten.

EWNW – Austritte

■ **Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit e.V. (bezev)**

Der Hamburger Teil des Vereins ist zurzeit nicht sehr aktiv und kann auch den Mitgliedsbeitrag nicht mehr aufbringen.

■ **Viva con Agua de Sankt Pauli e.V.**

Die Trinkwasserinitiative kündigte im Mai 2011 Mitgliedschaft im Eine Welt Netzwerk Hamburg. Der Verein hat sich zu diesem Schritt entschlossen, da er sich, wie er erklärte, leider nicht aktiv in dem Netzwerk einbringen kann.

■ **Archiv Aktiv e.V.**

Das „Gedächtnis der gewaltfreien Bewegung“ Archiv Aktiv kann den Mitgliedsbeitrag nicht mehr aufbringen, weil es ein neues teureres Büro hat.

■ **Nakupenda Afrika**

Die Hauptaktive des Vereins lebt zurzeit in Afrika.

■ **Sterni Park e.V.**

■ **ein Fördermitglied**

Das Eine Welt Netzwerk Hamburg

Das Eine Welt Netzwerk Hamburg ist der Dachverband entwicklungspolitischer Initiativen in Hamburg. Der gemeinnützige Verein wurde 1992 gegründet und zählt mittlerweile fast 100 Gruppen und Einzelpersonen zu seinen Mitgliedern.

Weltweite Gerechtigkeit, Frieden, Emanzipation und Solidarität – die Mitgliedsgruppen des Hamburger Netzwerks treten für die gleichberechtigte Teilhabe aller an Technik, Nahrung, Wissen, Gesundheit und politischen Entscheidungen ein. Sie fordern ein faires und nachhaltiges Wirtschaften und setzen sich für den Abbau der weltweiten Ungleichheit zwischen Menschen und Staaten ein.

Hamburger Nord-Süd-Politik

Eine Welt Politik beginnt vor Ort. Das Eine Welt Netzwerk Hamburg sieht faire Nord-Süd-Politik als Querschnittsaufgabe, die sich in vielen Bereichen stellt: Wirtschaft und Umwelt, Städtepartnerschaften, Migration und Partizipation, Schule, Bildung und Globales Lernen, Fairer Handel, Kultureller Austausch, Auseinandersetzung mit der kolonialen Geschichte und mit Rassismus.

Die Mitglieder

Mit großem – oft ehrenamtlichem – Engagement holen die Mitgliedsgruppen ein Stück der weiten Welt nach Hamburg. Sie informieren über die Verantwortung des Nordens, die Situation in den Ländern des Südens, über Menschenrechtsbewegungen vor Ort und in der Welt. Mit Bildungs- und Kulturveranstaltungen setzen sie sich dafür ein, dass Weltoffenheit und gleichberechtigter internationaler Austausch in Hamburg einen festen Platz finden.

Mitglied werden!

Mit jedem Mitglied wachsen Kraft und Unabhängigkeit des Eine Welt Netzwerks Hamburg, das sich vor allem über Projektanträge bei Behörden, Stiftungen und anderen Fördereinrichtungen finanzieren muss. Die Mitgliedschaft im gemeinnützigen Verein Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V. kostet 80 Euro im Jahr – dafür gibt es allerhand: Eine starke Interessenvertretung nach außen und Vernetzung nach innen.

Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V.

Große Bergstraße 255 | 22767 Hamburg
Tel. 040-358 93 86 | Fax 040-358 93 88
info@ewnw.de | www.ewnw.de

